zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ

Unsere Gemeinde

Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Tulln

Ausgabe · September 2026 | 561702/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

Eisenschenks Tempo-30-Chaos: Schilderwald statt Hausverstand!



Rechnungshof schlägt Alarm:

Kostenexplosion am Fliegerhorst in Langenlebarn

27 Mio. Euro für Schlampereien statt für eine anständige Sporthalle.



Mit scharfer Kritik reagiert Tullns FPÖ-Stadtrat und Landtagsabgeordneter Andreas Bors auf den veröffentlichten Rechnungshofbericht zur Black-Hawk-Beschaffung des Bundesheeres. Besonders alarmierend ist für Bors die massive Kostensteigerung bei den infrastrukturellen Maßnahmen am Fliegerhorst in Langenlebarn, die sich laut Rechnungshof von ursprünglich 9,7 Millionen Euro auf mehr als 37 Millionen Euro erhöht haben.

„Dass die Kosten hier um rund 27 Millionen Euro beziehungsweise um rund 283 Prozent steigen, ist unglaublich. Wenn der Rechnungshof von planerischen Mängeln und einem fehlenden Raum- und Funktionsprogramm spricht, dann zeigt das ganz klar, dass hier offensichtlich geschlampt wurde", betont Bors.

Bereits im Jahr 2024 forderte die FPÖ eine neue Sporthalle für die Soldaten am Fliegerhorst. Passiert ist seither allerdings nichts. „Mit über 27 Millionen Euro an zusätzlichen Kosten hätte man am Fliegerhorst längst eine moderne Sporthalle für Soldaten und Bedienstete errichten können. Stattdessen müssen die Soldaten bis heute in einer Garage im Motorpool trainieren, in der es nicht einmal Sanitäranlagen gibt. Für sinnlose Kasernenumbenennungen und teure Schlampereien scheint also Geld vorhanden zu sein, für tatsächlich notwendige Infrastrukturmaßnahmen hingegen leider nicht", schließt Bors.

Innenminister lässt Tulln im Stich: Keine zusätzlichen Polizei-Planstellen trotz einstimmiger Resolution

„Tulln wächst seit Jahren, das Aufgabengebiet der Polizei wird größer, doch die Zahl der Planstellen bleibt leider unverändert. Das ist unverständlich und eine Benachteiligung unserer Stadt. Wenn selbst nach der groß angekündigten Personaloffensive des Ministers nicht einmal in einer wachsenden Bezirkshauptstadt wie Tulln nachgebessert wird, dann entlarvt sich diese Offensive als Mogelpackung", ärgert sich Landtagsabgeordneter und Stadtrat Andreas Bors.

„Besonders ärgerlich ist, dass Tulln im Vergleich zu anderen Städten klar schlechter gestellt ist. Bei unserer Einwohnerzahl kommt in Tulln ein Polizist auf rund 550 Einwohner. In anderen niederösterreichischen Städten liegt das Verhältnis deutlich besser. In Korneuburg, Mistelbach oder Krems kommt ein Polizist auf rund 420 bis 460 Einwohner", so Bors weiter.

„Wir erwarten uns Fairness und konkrete Schritte. Innenminister Karner ist gefordert, der einstimmigen Resolution des Gemeinderats nachzukommen und die Polizeiinspektion Tulln personell aufzustocken", so Bors abschließend.

Tempo-30-Irrsinn in Tulln! Schilderwald statt mehr Sicherheit!



Mit dem Inkrafttreten der Tempo-30-Regelung am 6. Juli sieht sich Tullns Stadtrat und Landtagsabgeordneter Andreas Bors in seiner Kritik voll bestätigt.

„Schon der Beschluss im Gemeinderat war ein verkehrspolitischer Irrsinn. Jetzt zeigt sich endgültig, wie unausgereift und realitätsfern dieses Projekt tatsächlich ist. Statt einer vernünftigen Verkehrsplanung gibt es nun einen Schilderwald quer durch Tulln – genau davor haben wir von Anfang an gewarnt", so Bors. Die FPÖ war als einzige Gemeinderatsfraktion gegen diese Tempo-30-Verordnung. „Als Bürgerbeteiligung zu verkaufen, dass lediglich zwei Stadtteile Tullns befragt wurden und am Ende nur rund zwei Prozent der Tullner Bevölkerung überhaupt für Tempo 30 gestimmt haben, ist an Lächerlichkeit kaum zu überbieten. Das ist keine breite Bürgerbeteiligung, sondern reine Alibi-Politik."

Auch das Sicherheitsargument hält einer näheren Betrachtung nicht stand. „Laut einer Untersuchung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit gab es zwischen 2020 und 2024 in ganz Tulln lediglich neun Unfälle aufgrund überhöhter Geschwindigkeit. Davon entfielen sogar nur fünf auf Autofahrer, vier betrafen Radfahrer. Wer bei diesen Zahlen von einem massiven Sicherheitsproblem spricht, konstruiert eines, das es in dieser Form schlicht nicht gibt."

Besonders scharf kritisiert Bors die Umsetzung der neuen Verkehrsregelung: „An den Ortseinfahrten stehen nun Zusatztafeln mit den Tempo-30-Ausnahmen. Dazu kommen unzählige neue Verkehrszeichen im gesamten Gemeindegebiet. Für Ortsunkundige ist kaum mehr nachvollziehbar, wo Tempo 30 und wo Tempo 50 gilt. Genau dieses Schilderchaos haben wir vorhergesagt – und genau so ist es nun eingetreten."

Für die FPÖ ist die Maßnahme zudem eine unnötige Belastung für die Gemeindefinanzen. „Der gesamte Schilderwald kostet die Tullner Steuerzahler wieder viele tausend Euro. Geld, das an anderer Stelle deutlich sinnvoller eingesetzt wäre."

Abschließend findet Bors deutliche Worte für die politische Verantwortung: „ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS haben diesen Unsinn gemeinsam beschlossen. Bürgermeister Peter Eisenschenk hat einmal mehr bewiesen, dass er in der Verkehrspolitik längst grüne Ideologie über Hausverstand stellt. Die FPÖ war als einzige Partei konsequent gegen diesen Unsinn."




FPÖ
HERBERT KICKL KOMMT
WIR SIND FÜR EUCH DA
TOUR 2026
FREITAG
23
OKTOBER
HAUS DER MUSIK
GROSSER WÖRTH 7, 3484 GRAFENWÖRTH
GEMÜSETRAKTOR: 16.00 UHR
MESSER- & SCHERENSCHLEIFER
RAHMENPROGRAMM : 17.00 UHR
REDEN AB 18.00 UHR
UDO LANDBAUER
LANDESPARTEIOBMANN
MICHAEL SCHNEDLITZ
GENERALSEKRETÄR